

260514 Huus am Brunne

Der Text im Epheserbrief ist dicht und will sehr viel sagen. Vor allem will dieser Text uns begeistern. Versteht doch, sagt er, welche grosse Dinge und welche Güte Gott mit euch vorhat.

Das wichtigste Bild in diesem Text zeigt Christus als König, der über jeder möglichem Macht und Kraft thront.

Dieser Text erinnert an die Himmelfahrtsgeschichte und interpretiert sie. Christus ist nicht nur Mensch, wie wir, sondern teilt Gottes Macht.

Wir werden ermutigt und aufgerufen, uns darauf einzulassen, dass es keine Macht oder Kraft mächtiger als Christus gibt. Und der Text sagt noch: Gottes Macht ist ganz nahe. Sie wirkt in unserem Leben.

Ich fragte mal eine Gruppe, welche Mächte sie in ihrem Leben spüren, Mächte, die sie bestimmen. Sie hat geantwortet: keine. Wir sind von Christus befreit. Wir leben in einem freien Land.

Das hat mich überrascht, denn ich empfinde vieles, das Macht über mich ausübt und Einfluss auf mich nimmt.

Meine Herkunft bestimmt mich. Traditionen lenken mich. Ich lebe in gesellschaftlichen Zusammenhängen, die vieles vorgeben. Für einiges bin ich dankbar – z.B. für geltende Verkehrsregel. Andere Dinge belasten mich: dass ich z.B. mit meinen Steuergeldern auch Banken unterstütze, die grossen Schaden in der Welt anrichten und von

Unrecht profitieren; dass auch in meinem Namen Geflüchteten an der Grenze der Festung Europa wie Kriminellen behandelt werden und sterben.

Aber auch höchst persönlich erlebe ich, dass ich von Mächte wie Unsicherheit und Neid, oder Unversöhntheit gesteuert werde. Und weil ich mich in bestimmten Kreisen bewege – kirchlich, freundschaftlich und gesellschaftlich – bleibe ich oft blind für Dinge, die innerhalb diesen Kreisen unsichtbar sind, Dinge, die es aber durchwegs gibt.

Vieles, wie Krankheit und Trauer, lassen uns hilflos fühlen. Umstände oder Erfahrungen, wie Unverständnis und Abneigung, sagen uns: du kannst nichts ändern!

Der Epheserbrief sprudelt aber vor Begeisterung. Er sagt, glaubt das nur nicht! Ihr seid keine Mächten und Gewalten ausgeliefert! Denn, ihr gehört zu dem Haupt, der über allen möglichen Einflüssen steht, der stärker wirkt als jede Kraft.

Jetzt ist Christus als Herrscher eingesetzt über jede weltliche Regierung, Gewalt, Macht und jede Herrschaft und über alles andere, in dieser wie in der zukünftigen Welt.

Gott hat alles der Herrschaft von Christus unterstellt und hat Christus als Herrn über die Gemeinde eingesetzt.

Der Briefverfasser meint, diese Kraft wirkt in uns. Wir können sie erkennen und mit ihr rechnen.

Wenn die Bibel nämlich über Gott als König spricht, klingt es anders, als wir in Märchen oder

Tagesneuigkeiten über Adeligen und Superreichen hören. Denn Gott hält sich an die eigenen Vorschriften. Gott nimmt sich in Pflicht den Menschen gegenüber, ganz besonders den Schwächsten und den Hilfebedürftigen.

Gott als König bleibt immer in Beziehung – und zwar in einer geregelten Beziehung. Gott verpflichtet sich selber und erwartet dann eine Antwort, der Beziehung entsprechend. Das bedeutet, wir Menschen dürfen Gott auf dieser geregelten Beziehung hin ansprechen.

Und die Bibel weiss, dass wir in einer Welt leben, in der verschiedenen Mächte auf uns Einfluss nehmen. Sie haben aber immer nur begrenzte Macht und Wirkung.

Ich verstehe das so:

Wenn wir *sehen*, wo wir uns hilflos fühlen, wenn wir die Mächte, die uns beeinflussen, *genau benennen*, dann können wir zu ihnen sagen: Du hast nicht mehr Macht als Christus.

Ich kann beten: Christus, du siehst, welche Macht dieser Schmerz in meinem Leben hat. Lass mich erkennen, dass deine Macht noch grösser ist.

Der Epheserbrief redet davon, dass die Kraft, die Christus wirkt, eine Kraft ist, die vom Tod aufweckt:

Ich bete, dass ihr erkennen könnt, wie übermächtig groß seine Kraft ist, mit der er in uns, die wir an ihn glauben, wirkt.

Es ist dieselbe gewaltige Kraft, die auch Christus von den Toten auferweckt und ihm den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite im Himmel gegeben hat.

Nun könnten wir hier hören, dass Christus weg ist – erhöht, zur Gottes Rechte. Aber der Gegenteil passiert. Christus geht als Grosskönig nicht auf Distanz, sondern rückt uns – in unserer Menschlichkeit – am aller nächsten: Gott macht ihn das Haupt eines Leibes. Was könnte eine engere Verbindung sein als zwischen Kopf und Körper?

Vielleicht möchtet ihr, wie ich auch, gerne diese Kraft plötzlich und strahlend spüren: eine Auferweckung, eine Himmelfahrt. Doch erlebe ich, dass wir sie oft in kleineren Schritten mitbekommen. Vielleicht weil wir sie so besser erkennen und weil sie uns so ganz nahe kommt.

Wir spüren diese gewaltige Kraft, wenn wir jemandem vergeben und Vergebung annehmen.

Wir spüren diese Kraft, wenn wir trotz klarer Begrenzungen, den Raum, den wir haben, benutzen.

Auch wenn diese Kraft nie einfach alle Schwächen und Krankheiten wegnimmt, hilft sie Menschen, zu sagen:

Ich bin zwar krank, aber lebe noch.

Ich habe Liebe zu verschenken.

Ich kann Lachenmusik machen.

Ich kann das Schöne um mich herum sehen und geniessen.

Ich kann für Menschen und die Welt beten.

Ich kann hoffen, wenn andere Menschen verzagen.

Gottes Kraft wirkt auch, wenn wir unsere Geschichte neu sehen und wir entdecken, das, was passiert ist, war Gottes Weg mit uns.

Ich weiss nicht wie es euch geht, aber ich brauche oft mehr Kraft, Tag für Tag treu zu bleiben, immer wieder zu vergeben und hoffnungsvoll zu sein, als um hier oder dort ausnahmsweise einen grossen Einsatz zu liefern. Für diese tägliche Treue, für das liebevoll Bleiben, für einander Wertschätzen und für Dankbarsein – dafür steht uns diese Kraft zur Verfügung.

Ich wünsche uns allen, dass wir sie in Anspruch nehmen.

Ich wünsche uns allen, dass Gottes Geist uns erinnert: es gibt nichts mächtiger als Gottes Kraft.

Und ich wünsche uns allen, dass wir Christus und seine Macht in unserem Leben erkennen.

Apostelgeschichte 1,1-11(12-14)

1 In meinem ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich berichtet über alles, was Jesus zu tun und zu lehren begonnen hat, 2 bis zu dem Tag, da er seinen Aposteln, die er erwählt hatte, durch den heiligen Geist seine Weisung gab und in den Himmel aufgenommen wurde.

3 Ihnen hat er nach seinem Leiden auf vielfache Weise bewiesen, dass er lebt: Während vierzig Tagen hat er sich ihnen immer wieder gezeigt und vom Reich Gottes gesprochen. 4 Und beim gemeinsamen Mahl hat er ihnen geboten, nicht von Jerusalem wegzugehen, sondern zu warten auf die verheissene Gabe des Vaters, die ich - so sagte er - euch in Aussicht gestellt habe. 5 Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden, schon in wenigen Tagen.

6 Die, welche damals beisammen waren, fragten ihn: Herr, wirst du noch in dieser Zeit deine Herrschaft wieder aufrichten für Israel? 7 Er aber sagte zu ihnen: Euch gebührt es nicht, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Vollmacht festgesetzt hat. 8 Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.

9 Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. 10 Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in

weissen Kleidern bei ihnen, 11 die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.

12 Da kehrten sie vom Ölberg nach Jerusalem zurück; dieser liegt nahe bei Jerusalem, nur einen Sabbatweg weit weg. 13 Und als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas; Philippus und Thomas; Bartolomäus und Matthäus; Jakobus, der Sohn des Alfäus, Simon der Eiferer und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Dort hielten sie alle einmütig fest am Gebet, zusammen mit den Frauen, mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Geschwistern.

Epheser 1,15-23

Also: Da auch ich von eurem Glauben im Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, 16 höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke:

17 Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. 18 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welch reiches und herrliches Erbe er für die Heiligen bereithält 19 und wie überwältigend gross die Kraft ist, die sich als Wirkung seiner Macht und Stärke an uns, den Glaubenden, zeigt.

20 Diese Kraft hat er an Christus wirken lassen, als er ihn von den Toten auferweckte und in den Himmeln zu seiner Rechten setzte: 21 hoch über jedes Regiment, jede Macht, Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht allein in dieser, sondern auch in der kommenden Weltzeit genannt wird. 22 Und alles hat er ihm unter die Füße gelegt, und ihn hat er als alles überragendes Haupt der Kirche gegeben; 23 sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.